

15 Misstrauensantrag gegen Laska wegen Prater vorplatz

Grüne, VP und FP: „Neugestaltung ist ein Fiasko“

Martina Stemmer

Wien – Die Wiener Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) musste sich gestern, Mittwoch, einem Misstrauensantrag der Grünen, der ÖVP und der FPÖ stellen. Die Neugestaltung des Riesenradplatzes im Wiener Prater sei zu einem „völligen Fiasko“ geraten, lautete die Begründung. Dafür sei allein Laska politisch verantwortlich. Aussicht auf Erfolg hatte der Antrag nicht, denn die Mehrheitsfraktion SPÖ stimmte dagegen.

Eingebracht haben den Antrag die Grünen. ÖVP und FPÖ überlegten Mittwochvormittag noch, ob sie mitziehen werden. Um den Antrag einzubringen, waren 25 Unterstützungsunterschriften notwendig. Die 14 Unterschriften der grünen Mandatäre reichten demnach nicht aus.

Die Rathausopposition kritisiert einerseits, dass die mittlerweile gekündigte und zahlungsunfähige Firma Explore 5D ohne Ausschreibung als Generalunternehmerin eingesetzt wurde. Andererseits den Umstand, dass ein Teil des

Baubudgets von 32 Mio. Euro – 15 Millionen davon schoss die Stadt zu – nicht an die ausführenden Baufirmen ausbezahlt wurden.

Laska meldete sich bereits in der Fragestunde am Vormittag zu Wort. „Ich übernehme gerne die politische Verantwortung für die Weiterentwicklung des Wurstelpraters. Diese hat aber nicht mit der Managementverantwortung von Firmen zu tun“, sagte Laska. Explore 5D sei gekündigt worden, weil eine Überweisung einer Leistung nicht dort angekommen sei, wo sie hinsollte. „Das führte zu einem Vertrauensverlust und schließlich zur Kündigung.“

Die SPÖ brachte auch einen eigenen Antrag zur Prater-Pleite ein. Die Stadt solle innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten jede Anstrengung unternehmen, „damit jene Klein- und Mittelbetriebe, die im Wurstelprater Ausfälle zu erwarten haben, die ordnungsgemäß beauftragten Arbeiten zeitgerecht und vertragsgemäß ausführen können“, heißt es darin. Er wurde einstimmig angenommen

Kommentar Seite 44